№ 126. Sonnabend, den 1. Juni 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Lehren aus dem Strike im Ruhrgebiet.

Arbeitseinstellungen sind bei uns längst nicht mehr neu und doch bieten sie dem Beobachter jedesmal Neues dar. Besonders ein Strike von so großen Dimensionen, wie der jetzt sich seinem Ende nähernde der Bergleute im Ruhrgebiet. Auch der beste praktische Kenner der betreffenden lokalen Verhältnisse und der größte Theoretiker in wirthschaftspolitischen Dingen können auf diesem Gebiet nicht bestimmte Voraussagungen machen. Es wirken dabei meistens Dinge mit, welche bisher weder der Theoretiker noch der Praktiker ergründet hat. Beide müssen sich bescheiden, aus den jeweiligen Strikes zu lernen. Die ganze Welt ist durch den Ausbruch eines solchen Strikes überrascht worden. Weder die Regierung noch die Grubenverwaltungen hatten eine Ahnung davon, was sich hier entwickeln werde. Die Bergleute hatten sich nach dem Krach der Siebziger Jahre Lohnherabsetzungen gefallen lassen; sie hatten ihre Wünsche seit Jahren meist nur in bescheidener Weise zu erkennen gegeben. Plötzlich bricht der Strike ohne vorherige Ankündigung und für die Wünsche der Führer viel zu früh aus und er entwickelt sich in kürzester Frist zur Riesengröße, umfaßt etwa ein Hunderttausend Kohlenarbeiter des Oberbergamtsbezirks Dortmund. — Dem Strike erstanden Führer, welche so klug und besonnen schienen, daß ihnen der Erfolg sicher zu sein schien, wenn sie ihre Berufsgenossen hinter sich hatten; und dies schien der Fall zu sein. Die drei nach Berlin gesandten Führer hatten Anfangs in jeder Hinsicht Erfolg; im Kreise ihrer Auftraggeber herrschte großer Jubel. Und nach einigen Tagen stehen die Führer fast verlassen und gänzlich einflußlos da; sie proklamiren die Fortsetzung der Arbeitseinstellung, die Zahl derer, die ihnen folgen, ist aber so gering, daß ihr Mißerfolg auf der Hand liegt. Der ganze Vorgang spricht dafür, daß der Strike nicht künstlich von Agitatoren gemacht ist, sondern, daß er auf tiefer liegenden Ursachen beruht, und daß er, wenn diese Ursachen nicht beseitigt werden, wieder einmal hervortritt und dann vielleicht in noch gewaltigerem Umfang und in weniger ruhiger Form. Die strengen Maßregeln, welche neuerdings von den Behörden gegen die Führer des Strikes getroffen sind, haben zu diesem Ausgang nicht beigetragen; als sie getroffen wurden, war das Ende des Strikes infolge des Zwiespalts unter den Strikenden schon vorauszusehen. Wie diese strengen Maßregeln gesetzlich begründet werden, ist noch unklar. Jedenfalls erschien ihre Verhängung nach dem, was bisher bekannt geworden ist, nicht nothwendig. Hätte man nicht eingegriffen, so wäre der Strike in Kurzem im Sande verlaufen und die Bergleute hätten sich dann in Zukunft sehr besonnen, sobald wieder in solcher Weise in eine Arbeitseinstellung einzutreten. Jetzt wird man die Erfolglosigkeit des Strikes dem Eingreifen der Behörden zuschreiben. Die Führer des Strikes, welche von den Bergleuten schon im Stiche gelassen wurden, werden jetzt zu Märtyrern; ihr Einfluß wird befestigt. Und er wird wohl in Zukunft ein anderer sein, da sie durch die getroffenen Maßregeln erbittert werden. Und wenn in Zukunft wieder einmal eine Bewegung unter den Bergleuten entsteht, so wird sie vielleicht weniger erfreuliche Formen annehmen. „Viel hilft viel", nach diesem Grundsatz wird neuerdings immer nach den stärksten Maßregeln gegriffen. Das ist aber nicht immer richtig. Leicht wird dabei die Grenze überschritten und zuviel schadet! Die unangenehmen wirthschaftlichen Erscheinungen tragen, wenn man sie ohne starke staatliche Eingriffe wirken läßt, die Besserung in sich selbst.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai.

— Der Kaiser unternahm Mittwoch Morgen in Potsdam mit der Kaiserin einen Spazierritt. Vor der Uebersiedelung am Dienstag empfing der Kaiser den Grafen Douglas und lud denselben zur Frühstückstafel ein. Die „Köln. Ztg." erfährt, daß nach einer bei dem Mainzer Festungs-Gouvernement eingelaufenen telegraphischen Benachrichtigung der Besuch des Kaisers in Mainz in Bälde zu gewärtigen. Der Kaiser will mit dem Großherzog von Hessen zusammentreffen und eine große Truppenbesichtigung abhalten. Wahrscheinlich werde von dort auch der schon erwähnte Besuch in Wiesbaden erfolgen zur Entscheidung über den Theaterneubau. — Bei der Anwesenheit in Mainz werde der Kaiser voraussichtlich u. a. auch zu einer Rheinfahrt mit Aufgebot zahlreicher Dampfer und Beleuchtung der Landhäuser am Rhein eingeladen werden.

— Die Kaiserin wird sich mit ihren Söhnen am 28. Juni auf 5 Wochen nach Kissingen begeben.

— Der Reichskanzler hat sich für kurze Zeit nach Schönhausen begeben.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." hat der Ministerpräsident Crispi am 28 Mai von Mailand ein Telegramm an den italienischen Botschafter Grafen de Launay gerichtet, nach welchem der Senat des Königreichs, der gestern zum ersten Male seit der Abreise des Königs zusammengetreten ist, einstimmig beschlossen hat, dem Kaiser, der Regierung, sowie der ruhmreichen Stadt Berlin den herzlichsten Dank für die dem Könige zu Theil gewordene Aufnahme auszusprechen.

— Die Nachricht von dem Ankauf der Besitzung Forsteck durch die Kaiserin Friedrich erweist sich nach dem „Hamb. Fremdenbl.", dem wir jene Notiz entnommen hatten, „als unwahr".

— Aus Braunschweig wird dem „Reichsboten" über die Erbschaftsangelegenheiten des Herzogs von Cumberland geschrieben: Nachdem der Herzog aus dem Nachlasse des Herzogs Wilhelm von Braunschweig das Baarvermögen im Betrage von etwa 10 Millionen Mark bereits früher in Empfang genommen hatte, trat bei den weiteren Verhandlungen die Schwierigkeit hervor, daß der Herzog nach dem Wortlaute des Testaments Ansprüche auf das vorhandene Inventar des Schlosses, der Marställe, des Theaters 2c., sowie auf die vorhandenen Kassenbestände dieser Institute geltend machen zu können glaubte, auch bestritt der Herzog der braunschweigischen Regierung das Recht, eine Erbschaftssteuer von ihm zu erheben. Wie hier indessen in unterrichteten Kreisen verlautet, sollen die zwischen der Regierung und dem Herzog gepflogenen Verhandlungen in allernächster Zeit zu einem den Ansprüchen beider Theile Rechnung tragenden Abschlusse gelangen.

— Wie der „Westf. Merk." meldet, hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen, v. Hagemeister, aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbeten und auch bereits erhalten. Offiziöse Meldungen bezeichnen bereits den elsaß-lothringischen Unterstaatssekretär Studt als Nachfolger Hagemeister's. Früher wurde als solcher Frhr. v. Schorlemer-Alst genannt. Herr v. Hagemeister, dessen Sachverständigkeit und Unparteilichkeit in der Provinz von allen Seiten anerkannt wird, scheint es in Sachen des westfälischen Strikes an der erforderlichen „Schneidigkeit" haben fehlen lassen. Anfangs wurde es als ein wesentliches Verdienst des Herrn v. Hagemeister bezeichnet, daß die Regierung auf die Absicht, sofort bei Ausbruch des Strikes den Belagerungszustand zu proklamiren, verzichtet habe.

— Nicht am 19., wie einige Zeitungen melden, sondern schon am 9. Juni wird die Reichshauptstadt den Besuch des Schah's von Persien erhalten, den bisher die Russen in ihrem Aerger über den Besuch des Königs von Italien in Berlin mit Ehren überhäuft haben. Der Schah wird dieses Mal im Schloß Bellevue Wohnung nehmen.

— Ueber das Invaliditätsgesetz, wie es aus dem Reichstag hervorgegangen ist, wird bereits in der nächsten Plenarsitzung des Bundesraths Beschluß gefaßt werden. Die Annahme steht außer Zweifel, und es wird alsdann auch sofort die Publikation erfolgen. Der Einführungstermin ist kaiserlicher Verordnung vorbehalten; voraussichtlich wird der 1. Januar 1891 hierfür bestimmt werden. Die Vorbereitungen zur Einführung des Gesetzes, die natürlich sehr umfangreicher Art sein werden, sollen alsbald mit größter Energie betrieben werden.

— „Was ist Wahrheit!" Zehn Tage noch sind es nicht, so schreibt die „Germania", daß Fürst Bismarck die Mehrheit des Zentrums eine „konservative", staatserhaltende nannte. Heute Abend aber belehrt uns das Organ des Fürsten Bismarck, daß nur die dem Invalidengesetz zustimmende Minderheit des Zentrums, d. h. also ein Siebentel der fast vollzählig an-

Feuilleton.

So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.

48.) (Fortsetzung.)

„Du bist herzlicher und theilnehmender, und hältst nicht mehr, wie sonst, Deine Meinung für die allein richtige," fuhr Dorcas fort.

„Du magst Recht haben, Schwester — —"

„Könntest Du je verliebt sein, so glaubte ich, dies habe Dich milder gestimmt. Allein das ist es nicht, denn es ist kaum möglich — —"

„Daß sich ein Mädchen in mich verliebt, meinst Du? — Nein, nein, Dorcas, sei ohne Sorge, von all' den Leidenschaften, die das Leben so elend machen, werde ich diese stets am meisten von mir fern halten — —"

Sie hatten jetzt ein dem Mastadon-Hotel gegenüberliegendes Haus erreicht, und da Dorcas vor diesem still stand, fragte ihr Bruder:

„Wohnst Du hier?"

„Ja, im ersten Stock, und von den Fenstern aus sehe und beobachte ich ihn den ganzen Tag!" entgegnete die junge Frau mit einem schweren Seufzer.

„Soll Michael Sewell Deine Anwesenheit erfahren? Ich will ihn aufsuchen und ihm sagen, daß Du in Scarborough bist!"

„Nein, Brian, um Himmelswillen nicht!" rief Dorcas offenbar in größter Unruhe und Bestürzung. „Er würde mich ewig hassen, mir nie vergeben, daß ich ohne sein Wissen und Willen ihm gefolgt bin!"

„Beruhige Dich, Dorcas, ich werde es unterlassen," entgegnete der Bruder, welcher zu seinem Kummer gewahrte, daß seine Schwester bereits ihren Gatten fürchtete. „Ich ehre Dein Geheimniß, weil Du es so dringend wünschest."

„Ich danke, Brian," flüsterte die junge Frau, „und freue mich zugleich, Dich als Bruder jetzt anerkannt zu haben — —"

„Wenn Du nur nicht schon bald diese Deine günstige Meinung von mir änderst, Dorcas, denn ich habe viel mit Dir zu reden — —"

„Du meinst gewiß über die Geldangelegenheit," erwiderte sie mit bekümmertem Gesicht. „Michael hat mir versprochen, darin ehrlich und rechtschaffen gegen Miß Westbrook zu handeln, und wird, wie ich hoffe, sein Wort halten!"

„So lebe für jetzt wohl; ich werde Dich unbedingt bald wiedersehen!"

„Lebe wohl, Brian — willst Du aber nicht mit hinaufgehen und unsern Vater begrüßen. Er spricht so oft von Dir — —"

„Jetzt nicht, Dorcas, ich komme bald einmal — —"

Die Geschwister trennten sich hier, und während die junge Frau traurig und gedankenvoll das Haus betrat, lenkte ihr Bruder ebenso gedankenvoll seine Schritte dem Mastadon zu.

10. Kapitel.

Mrs. Dysney.

Im Hotel angelangt, begab sich Brian sogleich nach dem Frühstückssaal, traf dort aber weder Mabel Westbrook noch die Familie Salmon, und vermuthete daher, daß er sie am Strande oder in den Gartenanlagen finden werde, die bei schönem Wetter stets der Sammelplatz der Badegesellschaft war, und wohin auch er sich gleich nach eingenommenem Mahl begab. Es währte nicht lange, so sah er, nicht ohne eine Empfindung bitteren Schmerzes, Angelo und Mabel Arm in Arm daherkommen, und im Tageslicht oder auch durch den Einfluß der kräftigen Seeluft, erschien Ersterer ihm weniger bleich und krank als am Abend zuvor. Auch Mabel schien heiter, und lächelnd blickte sie ihm entgegen, und wer sie so gesehen, hätte unfehlbar sie für ein glückliches Brautpaar gehalten.

Nach gegenseitiger freundlicher Begrüßung sagte Angelo:

„Sie müssen mich gütigst entschuldigen, Mr. Halfday, daß ich Ihnen diesen Morgen nicht Wort gehalten. Sie haben doch nicht lange auf mich gewartet?"

„Wenigstens nicht sehr lange, sondern habe den herrlichen Morgen zu einem weiten Spaziergang benutzt!"

„Ich war nicht frühzeitig genug erwacht, und der Diener, den ich beauftragt, mich zu wecken, hatte Gegenbefehl von meinen Eltern bekommen. Sie sehen also, wie man hier mit mir verfährt; auch Mabel läßt es in ihrer Sorge um mich nicht an Rathschlägen aller Art fehlen. Aber von heute an lasse ich mir das unbedingt nicht länger gefallen," fügte er mit einem Blick so unverkennbarer Liebe und Bewunderung auf Mabel hinzu, daß Brian zum zweiten Mal schon des Gefühls der Eifersucht sich nicht erwehren konnte.

„Wie gefällt Ihnen Scarborough im Sonnenschein und Tageslicht?" fragte Mabel, seinen umdüsterten Blick verstehend.

„Ein Badeort kann mir niemals gefallen," erwiderte er, „das Leben daselbst sagt meinen Gewohnheiten nicht zu."

„Es gefällt mir hier auch nicht," meinte Angelo, „allein wie sie sagen, haben sie mich der Veränderung wegen hierher gebracht. Als ob ich der Veränderung bedürfte, wenn Mabel an meiner Seite ist!"

„Ich will die Herren verlassen," unterbrach ihn Mabel, „damit Sie sich ungehindert über das nach meiner Ansicht schöne und fashionable Scarborough aussprechen können. Ich sehe dort eine Freundin, welche ich während der letzten Tage vernachläßigt habe! Sie werden mich bei dem Orchester wieder finden!"

Brian täuschte sich nicht, wenn er annahm, daß Mabel zu dieser Entfernung einen besonderen Grund gehabt. Sie hoffte und glaubte, Angelo werde ihm die stattgehabten Ereignisse mittheilen, die für ihn noch im Zusammenhang der Vergangenheit und Gegenwart fehlten und ihm als Aufklärung dienen mußten. Angelo aber entsprach ihren Erwartungen nicht, wenigstens nicht sogleich, sondern blickte Mabel nach, welche durch die Anlagen dahinschritt und bald mit einem Herrn und einer Dame weiter ging. Brian hatte sie ebenfalls mit seinen Blicken verfolgt, denn die Dame trug das schon gesehene helle Morgengewand, und der Herr war, wie er nur zu deutlich sah, Michael Sewell. Erstere war eine schöne Frau, schien sich dessen aber zu sehr bewußt, wodurch sie in seinen Augen schon an Reiz verlor.

„Mr. Salmon, wer ist die Dame, mit welcher Miß Westbrook jetzt geht?" fragte er, sich hastig an seinen Begleiter wendend.

„Mrs. Disney, eine junge Wittwe! Ich finde sie kaum schön, und kann sie daher auch nicht bewundern — —".

„Bewundert Miß Westbrook sie?"

„Ich weiß es nicht, doch wird sie jedesmal sehr heftig, wenn man irgend eine Bemerkung hinsichtlich ihrer Freundin macht."

„Ist Mrs. Disney ihre Freundin?"

„Sie waren Schulgefährtinnen, da Mrs. Disney in Amerika erzogen worden ist. Als Miß Westbrook Penton verließ, suchte sie sie

wesenden Mitglieder der Partei, „die im Zentrum vorhandenen erhaltenden Elemente“ repräsentiren! Was ist da die Wahrheit? Möge Fürst Bismarck darüber mit seinem Organe sich auseinandersetzen! Augenblickspolitik treiben ja allerdings beide, und „staatserhaltend“ ist man nach beiden, wenn man dem Fürsten Bismarck zustimmt, auch dann, wenn derselbe heute das Gegentheil von dem thut, was er vor nicht langer Zeit verlangte, wie das ja in der Kirchenpolitik, Wirthschafts- und Sozialpolitik u. dgl. oft genug vorgekommen ist.

— Einer der vermuthlich deutschen Angehörigen, der bei der Züricher Versammlung in Sachen Wohlgemuth's als Spitzel denunzirt worden ist, hat sich in seiner Eingabe an die deutsche Gesandtschaft in Bern als E. Mark bezeichnet; worauf die „Nordd. Allg. Ztg.“ sich des Mannes, wie wir s. Z. mitgetheilt haben, in kaum dagewesener Weise annahm. Jetzt schreibt die „N. Zür. Ztg.“: „Einer der drei angeblichen Spitzel, die in der letzten Schützenhausversammlung sollen entlarvt worden sein, hat sich als gewöhnlicher Schwindler entpuppt und ist kein Spitzel. Sein Name ist Maag, nicht Mark, wie es in einigen Blättern hieß, und sein Beruf bildet die Kolportage mit Büchern. Derselbe hat nun in den letzten Tagen für ein Geschäft, das in St. Gallen und Zürich seinen Sitz hat, Bestellungen aufgenommen und auf die Bestellungen hin vom Geschäft einen Vorschuß von 30 Fr. erhalten. Es hat sich jedoch bald gezeigt, daß alle Unterschriften der Besteller gefälscht waren. Einstweilen sitzt er nun im Selnau und harrt seiner Strafe.“ — Arme „Norddeutsche!“

— Nach einem Bochumer Bericht der „Frkf. Ztg.“ wäre die Verhaftung der 10 Mitglieder des dortigen Strikekomitee's „wegen Theilnahme an einer unerlaubten Verbindung“ erfolgt! Der Berichterstatter befürchtet, daß das neueste Vorgehen der Behörden lediglich der Sozialdemokratie zu Gute komme. Bemerkt sei hierbei gelegentlich Folgendes: „Ueber das Verlustkonto in politischen Prozessen in der letzten Zeit machte die „Berliner Zeitung“ folgende Zusammenstellung: Geheimrath Geffcken veröffentlicht Kaiser Friedrichs Tagebuch — Landesverräther — 99 Tage Untersuchungshaft — Anklage fällt durch Beschluß des Reichsgerichts ins Wasser. „Kieler Zeitung“ druckt Kaiser Friedrichs Tagebuch ab — Strafantrag wegen Nachdrucks — Strafantrag wird als unbegründet zurückgezogen. „Freis. Ztg.“ — dasselbe Verbrechen — Strafantrag — Beschuldigte bestreitet Klage-Legitimation — Ausgang: siehe „Kieler Zeitung“. — „Volks-Ztg.“ auf Grund des Sozialistengesetzes verboten — Reichskommission hebt das Verbot auf. Dasselbe Blatt wegen Majestätsbeleidigung angeklagt — Strafantrag drei Jahre Gefängniß — freigesprochen.“

— Aus Bochum 29. Mai wird berichtet: So viel sich gestern die Lage der Strikenden überblicken ließ, sind, wie der „Germania“ geschrieben wird, die meisten Zechen, die gestern noch feierten und von der Verhaftung des Zentral-Strikekomitees am gestrigen Tage noch keine Ahnung hatten, heute angefahren. Der Ausstand ist somit dem Ende nahe, und es steht zu erwarten, daß bis Freitag die Arbeit allenthalben aufgenommen werden wird. Die Orte zeigten Alltagsleben und selbst die seit Beginn des Strikes so reine Luft zeigte heute an, daß fast alles wieder im alten Geleise ist. Ueberall erblickte man rauchende Kamine, nur wenige Zechen liegen noch stille, zumeist solche, wo die Unterbeamten in Folge schlecht angebrachter Späße die Bergleute, welche anfahren wollten, erbitterten und vertrieben. Von heute telegraphirt derselbe Korrespondent: „Alle Zechen sind angefahren.“ — Von den verhafteten Mitgliedern des Strike-Komitees sind gestern Abend vier Mitglieder entlassen worden. — Ueber die übrigen Arbeisausstände erfährt man, daß geordnete Verhältnisse bald überall zu erwarten stehen. Nur kleinere Strikes sind noch vorhanden, doch ist Aussicht vorhanden, daß auch diese in kurzem beigelegt sein werden. — Vom Auslande wird eine Ausdehnung des Strikebewegung und zwar aus Rußland gemeldet. Wie man der „Magd. Ztg.“ aus Petersburg berichtet, stellten in Lodz die Tuch- und Leinwandfabriken die Arbeiten ein, ebenso in Tula, Woronesch und Kowrow bei Wladimir. In der letztgenannten Stadt zerstörten 2000 strikende Arbeiter die Einrichtung der dem Kaufmann Treumoff gehörigen Webereien.

— Man erhebt in dem oberschlesischen Kohlenrevier laut folgende Klage: „Noch empfindlicher als an den Folgen des Ausstandes, der jetzt in Oberschlesien als beendet anzusehen ist, hat die oberschlesische Kohlenindustrie an einem immer drückender werdenden Mangel an Wagen zu leiden. Die oberschlesische Industrie ist in Folge des westfälischen Ausstandes mit Aufträgen überhäuft, jedoch nicht im Stande, allen Bestellungen nachzukommen, da die Beförderungsmittel nicht zur Hand sind.

— Zur deutschen landwirthschaftlichen Ausstellung in Magdeburg schreibt man uns: „Als die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft den Gedanken aufnahm, in Magdeburg eine ihrer Wanderausstellungen abzuhalten, war sie sich wohl bewußt, daß sie sich damit eine schwieirge Aufgabe gestellt hatte, schwierig deshalb, weil es galt Muster landwirthschaftlichen Könnens in einer Gegend aufzustellen, in welcher der landwirthschaftliche Hochbetrieb seit Jahrzehnten geübt wird. Während Sachsen sonst Deutschland als Vorbild dient, will Deutschland Sachsen ein Vorbild geben. Nach dem Stand der Anmeldung kann die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft aber die sichere Hoffnung hegen, daß diese Schwierigkeit gelöst werden wird. Heute kann man mit voller Sicherheit sagen, daß die Landwirthe Sachsens, Braunschweigs, Anhalts u. s. w. nicht unbefriedigt von der Schau heimkehren werden. Sowohl Viehzüchter und Viehhalter, wie Ackerbauer werden eine Fülle von edlem und lehrreichem Material finden, welches dem Einzelnen in solcher Reichhaltigkeit noch nicht vorgeführt worden ist. Die umfänglichen Vorbereitungen zu dieser Ausstellung sind so weit gefördert, daß der pünktliche Beginn und Fortgang der Ausstellung und aller Prüfungsarbeiten gesichert ist. Auf dem schönen Platz an der Ringstraße in Magdeburg stehen schon lange Reihen von Ställen und Hallen, die in bewährter Bauart den Thieren gleicherweise Schutz gegen Nachtkühle und Regen, wie gegen Hitze und Sonnenbrand geben. Die Maschinen stehen zum großen Theil im Freien.

Ausland.

Warschau, 29. Mai. Fünfundvierzig in Warschau wohnhafte Ausländer erhielten die Ausweisungsordre.

Petersburg, 29. Mai. In Fortsetzung der Russifizirungsbestrebungen in den Ostseeprovinzen wird auf Befehl des Zaren der Rektor der deutschen Universität Dorpat künftig, anstatt vom Professorenkollegium gewählt zu werden, von der Regierung ernannt. — Nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ aus Petersburg entdeckte die Polizei mehrere geheime Gesellschaften, welche Attentate planten, konnte die Häupter derselben jedoch nicht fassen, eben so wenig alle aus der Schweiz eingeschmuggelten Bomben auffinden. — Der Kaiser ernannte den Fürsten von Montenegro zum Chef des Schützen-Regiments. — Soeben ist eine Verordnung des Finanzministers veröffentlicht worden, in welcher die noch nicht ausgeloosten oder nicht konvertirten 5prozentigen konsolidirten Eisenbahn-Obligationen gekündigt werden, und zwar diejenigen von 1870 zum 1. September, die von 1872 zum 1. Oktober und die von 1873 zum 15. Oktober d. J. (n. St.) Von diesen Daten ab hört auch der Zinsgenuß der betreffenden Papiere auf.

Wien, 29. Mai. In der heutigen Jahressitzung der Akademie der Wissenschaften hielt der Kurator Erzherzog Rainer die Eröffnungsrede, in welcher er des Ablebens des Kronprinzen gedachte und dann fortfuhr: Leider muß gesagt werden, daß ein Kampf gegen Aufklärung und Fortschritt wieder eröffnet worden ist, den gerade wir am meisten beklagen müssen, weil wir den Werth der Wissenschaften zu schätzen wissen. Wir wollen hoffen, daß diese Erscheinung nur eine vorübergehende sein werde.

Belgrad, 29. Mai. Die Verhandlungen wegen der Zurückkunft der serbischen Exkönigin Natalie nach Belgrad haben sich zerschlagen. Die Königin soll in Jassy erkrankt sein.

Rom, 29. Mai. In einer Broschüre gegen die Triplealliance, welche in Italien erschienen ist, als deren Verfasser neben dem ehemaligen Minister Visconti Venosta auch der General Türr genannt wird, sind folgende Depeschen veröffentlicht: „1. An den Komm. Nigra, italienischer Botschafter in Paris. Florenz, 12. Juni 1866. Die Königin von Preußen soll in einem Briefe an die Kaiserin von Oesterreich versichert haben, der König von Preußen habe ihr sein Ehrenwort gegeben, daß kein eigentlicher Vertrag zwischen Preußen und Italien bestehe, und daß, wenn Italien Oesterreich angreife, Preußen nicht verpflichtet sei, ihm zu folgen. Gez. La Marmora. 2. An denselben. Florenz, 12. Juni 1866. Es ist wichtig, den Kaiser (Napoleon) wissen zu lassen, daß Herr v. Bismarck zu wiederholten Malen Barral und Govone den Vorschlag gemacht hat, daß wir Oesterreich angreifen. La Marmora. 3. An den General La Marmora. Paris, 12. Juni 1866. Der Kaiser hat mir gesagt, der König von Preußen habe dem Kaiser von Oesterreich die Versicherung auf Ehrenwort gegeben, daß er keinen Vertrag mit Italien abgeschlossen habe, und daß, wenn Oesterreich von Italien zuerst angegriffen würde, Preußen nicht verpflichtet wäre, den Krieg zu erklären. Nigra.“ — Ob die Depeschen echt oder unecht sind, wird sich bald herausstellen.

Paris, 29. Mai. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Attentäter Perrin zu vier Monaten Gefängnis. Die Verurtheilung erfolgte mit der Motivirung, das, wenn der von diesem abgefeuerte Schuß auch nur ein blinder gewesen sei, derselbe immerhin Jemand hätte verletzen und vor allem in der dichten Menge, in der auch viele Pferde waren, eine Panik hätte hervorrufen können.

Brüssel, 29. Mai. Der so elend im Sande verlaufene Sozialistenprozeß hat auch zu Erörterungen in der Kammer geführt. Dem Ministerium gelang es anscheinend sich zu rechtfertigen und nahm die Kammer darauf mit 78 gegen 32 Stimmen eine Tagesordnung an, welche das Vertrauen zum Kabinet ausspricht und die Amtsentsetzung des Chefs der öffentlichen Sicherheit fordert. — Angesichts der skandalösen Vorgänge mußte natürlich „einer“ bluten.

London, 29. Mai. Die Verhandlungen der Samoa-Konferenz scheinen bisher keineswegs den gewünschten Erfolg gehabt zu haben. Nach der „Daily News“ verlief die vorgestrige Sitzung der Konferenz ohne Förderung der Sache, im Gegentheil scheine ein wichtiger Punkt streitig geworden zu sein, so daß kein Einverständniß erzielt werden konnte. Ein neues Subkomitee sei zur Regelung dieser Angelegenheit eingesetzt worden. Die Schwierigkeit soll in den Ersatzansprüchen Deutschlands bestehen, welche Amerika nicht anerkennen wolle. Unter allen Umständen seien die Aussichten der Konferenz weniger günstig als sie bisher waren. Die Verhandlungen dürften sich noch einige Wochen hinschleppen. Der „Standard“ meldet ähnliches. Ein Berliner Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ erklärt, die letzte Sitzung hätte der künftigen Regierungsform gegolten, und bezeichnet die Meldung der „Köln. Ztg.“ über den befriedigenden Verlauf der letzten Sitzung und den bevorstehenden Schluß der Konferenz als nicht zutreffend. Der bestehenden Differenzen seien noch vielfache und eine Einigung sei zweifelhaft.

Newyork, 29. Mai. In Haiti ist ein Aufstand ausgebrochen, der zu einem Zustand völliger Anarchie geführt hat. Legitimes Generale sind geflohen und die Soldaten nach Port-au-Prince zurückgekehrt, wo sie zügellos alles unsicher machen. Die Generale Hyppolite, Mercedes und Carondelet sollen im Anzuge begriffen sein und die Stadt von Land und See aus bombardiren wollen. — Aus Chicago kommt folgende Meldung: Es sind drei Verhaftungen vorgenommen. Der Eishändler Sullivan legte ein volles Geständniß betreffs der Ermordung Cronins ab.

Provinzielles.

Marienwerder, 28. Mai. Wie man sich erinnern wird, hatte eine hier am 4. März d. J. abgehaltene Versammlung von Landwirthen beschlossen, an Reichskanzler und Reichstag eine Petition zu richten, in welcher gebeten werden sollte, gesetzliche Fürsorge dahin zu treffen, daß 1) sämmtliche Arbeiter verpflichtet werden, Arbeitsbücher zu führen, daß 2) jeder Arbeitgeber, welcher einen Arbeiter ohne Arbeitsbuch beschäftigt, bestraft und zum Schadenersatz verpflichtet wird und daß 3) der dolose Kontraktbruch strafrechtlich verfolgt wird. Die Begründung der Petition sollte mit Hilfe eines Rechtsanwals festgestellt und vor ihrer Absendung noch der Rath unseres Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister Müller-Posen eingeholt werden. Die Petition ist, wie man hört, bisher nicht zur Absendung gelangt. Ob man sich in der Zwischenzeit davon überzeugt hat, daß die erhobenen Forderungen zu weitgehende sind, oder ob Hr. Müller keine oder eine ablehnende Antwort ertheilt hat, wissen wir nicht. — Jetzt, wo auch in unserer Provinz dem Knaben-Handfertigkeits-Unterricht lebhafteres Interesse entgegengebracht wird, ist vielleicht die Notiz am Platze, daß hier in der mehrklassigen Schule zu Marienau bereits seit Jahren Handfertigkeits-Unterricht mit gutem Erfolge ertheilt wird. (D. Z.)

Danzig, 30. Mai. Von dem schönsten Wetter begünstigt, feierte gestern die Schiffszimmergesellen-Brüderschaft ihr 300jähriges Gewerksjubiläum.

Elbing, 28. Mai. Wie die „Altpr. Ztg.“ meldet, ist der hiesige kommissarische Landrath, Regierungs-Assessor Etzdorff zum Landrath des Elbinger Kreises ernannt worden.

Lautenburg, 29. Mai. Der Herr Bischof von Kulm hat hier gegen 4000 Personen gefirmt.

n. **Soldau,** 28. Mai. Heute Nachmittags wurden auf dem hiesigen Steueramte 26 Schweine meistbietend verkauft, welche von Zollbeamten Schmugglern abgenommen waren. — Nach einer lang anhaltenden Dürre fiel gestern endlich Regen. Das ihn begleitende Gewitter, das erste in diesem Jahre, hat Schaden angerichtet. In Poln. Sakrau schlug der Blitz in eins der noch stehenden Gebäude, tödtete 5 dort untergebrachte Pferde und vernichtete viele der beim letzten Brande geretteten Sachen. Dem Besitzer Linka in Hohendorf wurden 4 Rinder auf der Weide vom Blitz erschlagen. — In der vergangenen Woche fand am Seminar zu Ortelsburg die zweite Prüfunng statt. Von 32 erschienenen Lehrern bestanden nur 20 die Prüfung. Im vorigen Jahre war das Resultat daselbst auch so ungünstig.

△ **Löbau,** 29. Mai. Kürzlich drangen Diebe in das hiesige Seminar und stahlen bei 2 Seminarlehrern, die im Parterre des Gebäudes wohnen, verschiedene Kleidungsstücke; auch plünderten sie die Speisekammern gänzlich aus. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur. — Am letzten Wochenmarkte wurde ein Käthner aus Marwalde, der das auf einem Wagen liegende Getreide besichtigen wollte, von den Pferden dieses Wagens derartig gestoßen, daß er bald darauf im Krankenhause des hiesigen Nonnenklosters verstarb. — Um den 700 armen Kindern der hiesigen Stadtschule ein freudiges Schulfest zu bereiten, werden bei den hiesigen Bürgern Beiträge gesammelt.

Königsberg, 29. Mai. Mit dem Seedampfer „Frederik“ aus Kopenhagen sind hier 25 Zulukaffern (Männer, Frauen und Kinder) mit ihren Kriegswaffen unter Führung eines Impresario angelangt, um hier für ein öffentliches Auftreten irgend ein geeignetes Engagement abzuschließen. Sämmtliche Personen haben in einem Gasthofe in der Vorstadt Logis genommen.

Eydtkuhnen, 29. Mai. Eine seltene Revision, so schreibt man der „Pr. L. Ztg.“, fand in der Nacht von Freitag den 24. zu Sonnabend den 25. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhofe statt. Als der Jagdzug von Königsberg um 11 Uhr eingelaufen und zum Halten gebracht war, durften die Kupeethüren nicht geöffnet werden, worüber das Publikum nicht wenig erstaunt war, umsomehr, als durch die hiesigen Polizeibeamten in Gegenwart des Grenzkommissars Herrn Baron v. Roell die Revision sämmtlicher Kupees vorgenommen wurde, um eventuell des am vergangenen Freitag aus Königsberg verschwundenen Kommis P., welcher unter Entwendung von 36 000 Mark und mit einem Auslandspaß für Rußland versehen, aus einem dortigen Geschäft durchgebrannt ist, habhaft zu werden. Leider aber war diese Revision ohne Erfolg.

Posen, 29. Mai. Das Hilfskomitee für die Ueberschwemmten hat beschlossen, an 176 Hausbesitzer, welche durch das diesjährige Hochwasser geschädigt sind, 46,915 Mark zu vertheilen. Für den gleichen Zweck hat der Oberpräsident gestern 12,000 Mark auszahlen lassen.

Lokales.

Thorn, den 31. Mai.

— [Zum Besuch des Kaisers in Westpreußen] schreibt die „Elbg. Ztg.“: Wie wir hören, ist die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Pröckelwitz nunmehr für künftigen Sonntag früh in Aussicht gestellt. Ob der Kaiser auch die geneigte Ebene und Schlodien besuchen wird, ist noch zweifelhaft.

— [Militärisches.] Grundmann, Sek.-Lt. von der Ref. des Pion.-Bats. Nr. 2, zum Pr.-Lt. befördert; Küntzel, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, unter Wiederertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Wundsch, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, Kossack, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, Teschemacher, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, der Abschied bewilligt.

— [Ueber die derzeitigen Ernteaussichten] in unserer Gegend wird uns

auf und ward von ihr aufs Herzlichste aufgenommen — —“

„So ist sie jene einzige Freundin, welche sie in England besaß!“ bemerkte Brian.

Angelo achtete dieser Bemerkung nicht, sondern fuhr fort:

„Beide reisten hierher, wo ich nach langem, vergeblichem Suchen endlich Miß Westbrook fand. Ich hatte den Entschluß gefaßt, sie noch einmal wieder zu sehen und dann zu sterben, da das Leben ohne ihren Besitz keinen Werth für mich hatte!“

„Das war ein sehr thörichter Entschluß, Mr. Salmon“, erwiderte Brian ungewöhnlich ernst, „und ich hätte Sie für stolzer und muthiger gehalten! Es gab in der Welt noch genug Mädchen, die Sie lieben können, wenn auch Eine Ihnen eine abschlägige Antwort ertheilt, und das Leben hat höheren Werth, um es sich einer solchen Antwort wegen zu nehmen!“

„Sie wissen nicht, wie unglücklich ich mich fühlte, welche Oede und Leere die Welt für mich war. — Sie kennen ohne Zweifel solche Empfindungen nicht — waren nie verliebt —“

„Ich weiß es nicht, wohl aber erinnere ich mich eines Schulmädchens, das ich als Knabe in den Ferien kennen lernte, und zum Nüssepflücken in das Holz begleitete. Die kleine Betsy versprach mir, wenn sie groß sei, mich für diesen Ritterdienst zu heirathen, hat es aber nicht gethan und ist die Frau eines Andern!“

(Fortsetzung folgt.)

heute mitgetheilt, daß dieselben nach dem eingetretenen Regen für die Höhe günstig sind. Stellenweise hat zwar der Klee gelitten, doch steht zu erwarten, daß auch diese Frucht sich noch erholen wird. In der Niederung ist man emsig bemüht, die überschwemmt gewesenen Aecker, soweit dies angänglich ist, noch zu bestellen. Den „Westpr. Landw. Mitthl." ist unterm 27. d. Mts. aus unserem Kreise folgender Bericht zugegangen: „Der Weizen schien Anfangs gut durch den Winter gekommen zu sein, doch verschwand derselbe sichtlich Ende April und Anfangs Mai besonders dort, wo er nach Klee oder Kleebrache bestellt war. Erbsweizen ist überall besser. Es ist hier vielfach die Ansicht laut geworden, daß der Wurm den Weizen geschädigt hätte, doch habe ich mich nicht von der Richtigkeit dieser Meinung überzeugen können. Die Bestellung ist hier überall fertig und ist Sommerung und Zuckerrüben trotz der enormen Dürre leidlich gut aufgegangen. Gestern und heute sind kleine unbedeutende Regenschauer niedergegangen, die jedoch für Winterung und Klee völlig zureichend sind.

— [Kaufmännischer Verein] Sonntag, den 2. Juni d. J., findet mit Leiterwagen ein Ausflug nach Barbarken statt. Aller Voraussicht nach wird derselbe recht glänzend verlaufen. Die Gastwirthschaft in B. steht an diesem Tage nur den Theilnehmern an diesem Ausfluge zur Verfügung.

— [Der Gesangverein „Liederkranz] hat in seiner am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, Sonntag den 16. Juni einen Ausflug nach Ottlotschin zu unternehmen und hierbei den Sonderzug zu benutzen.

— [Das Konzert Strauß] hat gestern unter ungewöhnlich starker Betheiligung des Publikums im Victoriasaale stattgefunden. Der Name „Strauß" hat auch hier seine Anziehungskraft bewährt. Eduard Strauß, der Dirigent des Orchesters, ist der dritte Sohn des alten Johann Strauß, der noch heute unter dem Namen „Walzerkönig" berühmt ist Der ältere Bruder Eduard's, Johann, ist der Komponist der beliebten Operette „Fledermaus" und anderer und auch des Walzers „An der schönen blauen Donau". Eduard Strauß ist zwar an Ruhm diesem Bruder nicht gleichgekommen, daß er aber auch auf dem seiner Familie eigenartigen Tongebiete Gutes leistet, hat er gestern gezeigt mit seiner Kapelle, die er mit seinem dritten Bruder Josef von seinem Vater übernommen hat und seit dem im Jahre 1870 erfolgten plötzlichen Tode Josef's selbst leitet. — Jedes Mitglied der Kapelle ist ein Künstler, ihr Zusammenspiel ist von einer Lebendigkeit und Frische, die von entzückender Wirkung sind und den Zuhörer zeitweise gerade zu begeistern. Strauß'sche Walzer sind die Hauptnummern des Programms, es kamen aber noch zu Gehör ein Potpourri aus Bizet's Oper „Carmen", die Pizzicato-Polka aus dem Ballet „Sylvia" von Delibes, das Lied von Mendelssohn „Auf Flügeln des Gesanges" vom Konzertgeber orchestrirt, Kompositionen von diesem, u. A. „Doctrinen Walzer" und C. von Behr's „Traumlied". Letzteres mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Ihrem großen Ruhmeskranze hat hier die Kapelle gestern einen neuen zugeflochten. Herr Walter Lambeck hatte den Saal sinnig schmücken lassen, auch für gute Ventilation Sorge getragen.

— [Einen musikalischen Vortragsabend] hat Herr Grodzki am vergangenen Mittwoch in der Aula der höheren Töchterschule mit seinen Schülern veranstaltet und zu demselben außer den Angehörigen der letzteren auch einige Gäste eingeladen. Der Einladung war zahlreich Folge geleistet. Im ersten Theile lernten wir die Leistungen der Schüler auf dem Klavier und auf der Violine kennen, der zweite Theil brachte Gesangsvorträge, die nur einmal durch einen gut durchgeführten Klaviervortrag, „Chopins's Fantasieinpromptu", unterbrochen wurden. Sämmtliche Vorträge gereichen dem Lehrtalent des Herrn G. zur großen Ehre, die Instrumentalvorträge gelangen gut, alle Gesänge wurden mit Verständniß und Gefühl vorgetragen. — Der Abend erbrachte uns einen neuen Beweis, daß Herr G. seinen vor Jahresfrist beendeten Studien fleißig obgelegen hat und als Lehrer nicht nur im Violin- und Klavierspiel Tüchtiges leistet, sondern auch als Gesangslehrer eine nicht unbedeutende Stellung einzunehmen berufen ist.

— [Im Ziegeleipark] hatte sich gestern am Himmelfahrtstage in den Frühstunden ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Wie seit vielen Jahren gab auch gestern dort die Liedertafel ein Vokalkonzert,; unermüdlich waren die Sänger, es war 11 Uhr Vormittags geworden, als das letzte Lied beendet war. Ebenso lange hielt das Publikum aus, der Aufenthalt in dem schattigen Park war ein sehr angenehmer. Der Wirth, Herr Nicolai, hatte gute Vorkehrungen getroffen, um allen Wünschen seiner Gäste gerecht werden zu können.

— [Zum Verkehr mit Ottlotschin.] Vor einiger Zeit waren wir bereits in der Lage, mittheilen zu können, daß es in der Absicht des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts liege, in diesem Sommer allsonntäglich einen Sonderzug zwischen Thorn und Ottlotschin einzulegen. Die Absicht wird nunmehr vom 1. Juni ab Thatsache, der erste Sonderzug wird Sonntag, den 2. Juni, abgelassen. Der Fahrplan ist folgender: Thorn Hauptbahnhof Abgang 2⁴³ Nachm., Ankunft in Ottlotschin 3¹ Nachm., ab Ottlotschin 8⁵⁶ Nachm., Ankunft in Thorn Hauptbahnhof 9¹⁴ Nachm. Zu den Sonderzügen werden Rückfahrkarten 3. Klasse mit eintägiger Gültigkeitsdauer zum Preise von 60 Pf. das Stück ausgegeben. Zwei Kinder unter zehn Jahren werden auf eine Fahrkarte befördert. Freigepäck wird nicht gewährt. — Die Annehmlichkeiten, welche dieser Sonderzug den Besuchern des wegen seiner reizenden Lage so sehr beliebten Ottlotschin gewährt, haben wir bereits hervorgehoben. Die Abgangszeit gestattet das Einnehmen des Mittagsbrotes in der Häuslichkeit, die Zeit der Rückkehr rechtzeitigen Ruhe, was namentlich unseren kleinen Lieblingen zu Gute kommt. — Der rührige Wirth, Herr de Comin in Ottlotschin hat wieder neue Einrichtungen getroffen, um seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Eine offene Veranda ist erbaut für Tanzlustige, sie gewährt aber auch Schutz bei etwaigem Regen, eine neue gut eingerichtete Kegelbahn ist für die Liebhaber dieses Sports vorhanden u. s. w. Daß Herr de Comin bei mäßigen Preisen gute Küche und guten Keller führt, ist längst bekannt. Wir sind überzeugt, daß unter diesen Umständen Ottlotschin zahlreicher als je besucht und der zunächst probeweise eingelegte Sonderzug eine derartige Betheiligung finden wird, daß die Eisenbahnverwaltung keine Veranlassung haben kann, ihn wieder aufzuheben.

— [Den Flößern] ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, die Rückkehr nach Rußland ohne Paßvisas nur auf dem Wasserwege gestattet. Das hat zur Folge, daß der zwischen hier und Wloclawek kursirende Dampfer „Nieszawa", welcher früh 5 Uhr von hier abgeht, zur Zeit alle die Fahrt begehrenden Flößer nicht aufnehmen kann. Bei dem Andrang zum Dampfer sind in den letztvergangenen Tagen wiederholt ernste Schlägereien unter den Flößern vorgekommen.

— [Besitzveränderung.] Die Hennig'sche Villa, Bromberger Vorstadt, ist für 37 000 Mk. an Herrn Zimmermst. Kriwes verkauft worden.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren die Zufuhren gering und genügten der Nachfrage nicht. Preise: Butter 0,65—0,80, Eier (Mandel) 0,45, Kartoffeln 1,60—2,00, Stroh 2,50, Heu 3,00 Mark der Zentner, Hechte 0,50, Barsche 0,30, Schleie 0,30 bis 0,40, Karauschen 0,30-0,40, Aal 0,70—0,90, Lachs 1,00, Stör 0,35, Bressen 0,40, kl. Fische 0,20 bis 0,30 Mark das Pfund, Krebse 0,80—4,00 Mark das Schock, Schoten 0,40, Stachelbeeren 0,20, Mohrrüben 0,10, Spargel 0,40—0,60 Mark das Pfund, das Bund Radieschen 0,03, das Bund Schnittlauch 0,02, eine Gurke 0,10—50, der Kopf Salat 0,02, eine Gans 2,50, Tauben 0,50, junge Hühner 0,80—1,40, Enten 3,00 Mark das Paar.

— [Gefunden] 2 kleine Schlüssel an einem Ringe in Glacis, eine Zigarrentasche, Papiere für den Tischlergeselle Bauermeister enthaltend, auf Bromberger Vorstadt, ein Portemonnaie mit 75 Pf. auf dem neustädt. Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Zugelaufen] ein junger Dachshund, grau und gelb gefleckt, bei dem Bahnmeister a. D. Herrn Rast, Bromb. Vorstadt 2. Linie, Nr. 155.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen. — Der Bursche Leopold Markiewicz belästigte in der Nacht zum Sonntag auf der am Kulmer Thor gelegenen Bleiche die dortigen Waschfrauen und bedrohte diese, als sie sich des Burschen erwehren wollten, mit einem Knüppel, der an seinem oberen Ende mit Eisen beschlagen war und in dem noch eiserne Stifte eingetrieben waren. Der Knüppel ist ihm abgenommen, der Bursche sieht seiner Bestrafung entgegen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,73 Mtr. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Danzig" mit 4 Kähnen im Schlepptau eingetroffen. — Gestern war hier ein für die russische Festung Nowogierwsk (Modlin) auf der Schichau'schen Werft in Elbing erbauter Fährdampfer eingetroffen. Ein russischer Regierungsdampfer, mit mehreren Offizieren an Bord, war dem Fährdampfer bis hier entgegengekommen, die Herren hielten sich einige Stunden in der Stadt auf und traten dann mit beiden Dampfern die Rückfahrt an.

— [Schwere Unwetter] haben am 28. und 29. d. Mts. unseren Kreis heimgesucht. Uns liegen darüber folgende Berichte vor:

Birglau. Am 28. Mai, Nachmittags gegen 3 Uhr, zog ein schweres Gewitter über unsern Ort, das starken Regen vermischt mit Hagel brachte. Nach 5 Uhr entlud sich ein Wolkenbruch, welcher alles Wintergetreide, das zu so schönen Hoffnungen berechtigte, niederschlug und so großen Schaden verursachte.

Ober-Nessau. Am 28 Mai, Nachmittags, entlud sich hier unter heftigem Gewitter ein wolkenbruchartiger Regen, welcher die eben erst mit Sommersaaten bestellten Aecker vollständig aufschwemmte und die von den Besitzern mit großem Kostenaufwand kaum geöffneten Abzugsgräben, welche durch das Hochwasser der Weichsel vollständig versandet waren, aufs Neue zuwarf und die Brücken wegriß.

Pensau, 29. Mai, Nachmittags 5 Uhr. Heftige Gewitter überzogen unsere Gegend. Der Blitz schlug in das hier gelegene Einwohnerhaus des Gutsbesitzer Herrn Windmüller in Breitenthal, zündete sofort und Haus nebst Stall waren in kurzer Zeit vollständig herunter gebrannt. 4 Familien bewohnten das Haus, sie retteten zwar sämmtlich ihr Leben, doch von ihrer Habe ist alles durch die Flammen vernichtet. Die Gebäude waren bei der Oldenburger Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt, hier. Vergebung der Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten, sowie der Materiallieferungen zur Verlängerung einer Wegeunterführung beim Bahnhof Thorn mit etwa 400 Kubikmeter Mauerwerk. Verdingungstermin 4. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 31. Mai sind eingegangen: Christian Liefke von Nimcowicz-Bialistock, an Schröder-Bromberg 3 Traften 1364 Kiefern-Rundholz; Joseph Wiesen von Birnbaum-Jaroslau, an Engelmann-Berlin 4 Traften 2415 Kiefern-Rundholz; Friedrich Vierus von Rodemann-Nimmero, an Engelmann-Bromberg 5 Traften 2099 Kiefern-Rundholz; Moses Fenster von Silber u. Komp.-Billing, an Tuchmann-Dessau 5 Traften 434 Weißbuchen, 896 Kiefern-Rundholz, 1536 Tannen-Rundholz; Henoch Friedmann von Horwitz-Rozwadow an Verkauf Thorn 4 Traften 959 Kiefern-Rundholz, 1253 Tannen-Rundholz; Simon Waller von Waller-Rudnik, an Verkauf Thorn 4 Traften 1920 Kiefern-Rundholz, 90 Tannen-Rundholz; Benedick Stokalski von Plater-Pinsk, an Steffens Söhne-Danzig 4 Traften 152 Elsen, 3559 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 5723 Kiefern-Schwellen, 138 Eichen-Schwellen, 7558 Kiefern-Sleeper; Julius Bunskowski von Vallentin u. Komp.-Rezenin, an Vallentin u. Komp.-Berlin 4 Traften 1547 Kiefern-Rundholz, 657 Kiefern-Balken, 128 Tannen-Balken, 756 Kiefern-Schwellen, 2254 Eichen- und 1089 runde Eichen-Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 31. Mai.

Fonds: schwach.

		31. Mai	29. Mai
Russische Banknoten		215,25	217,00
Warschau 8 Tage		215,00	216,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		104,30	104,20
Pr. 4% Consols		106,90	106,80
Polnische Pfandbriefe 5%		64,60	64,90
do. Liquid. Pfandbriefe		58,40	58,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		102,30	102,20
Oesterr. Banknoten		172,50	172 70
Diskonto-Comm.-Antheile		234,00	234,50
Weizen: gelb	Mai-Juni	178 20	178,00
	September-Oktober	176,50	176,70
	Loco in New-York	82½	83,00
Roggen:	loco	138,00	139,00
	Mai-Juni	137,20	136,70
	Juni-Juli	137,20	136,70
	September-Oktober	141 70	141,00
Rüböl:	Mai	53,80	53,70
	September-Oktober	53,60	53,70
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	54,70	54,90
	do. mit 70 M. do.	34,70	34,80
	Mai-Juni 70er	33,80	34,00
	Aug.-Sep. 70er	34 60	34 80

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 31. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	57,00	Gd. —,—	bez
nicht conting. 70er	—,— „	37,00	„ —,—	„
Mai	—,— „	—,—	„ —,—	„
„	—,— „	—,—	„ —,—	„

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 29. Mai 1889.

Auftrieb 4 Rinder, 2 Kälber und 140 Schweine. Unter letzteren befanden sich 20 fette, die 34—38 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Trotzdem Händler fehlten, war reger Verkehr und wurde fast der ganze Auftrieb verkauft.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
30.	2 hp.	759.8	+23.1	NE	1	5	
	9 hp.	760.3	+19.0	C		1	
31	7 ha.	763.8	+19.4	NE	1	4	

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Petersburg, 31. Mai. Der „Regierungsbote" meldet: Bei dem gestrigen Dejeuner in Peterhof brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen, treuen Freundes Rußlands!"

M. Berlowitz,

Seglerstraße Nr. 94.

Modewaaren-Handlung.

Größtes Lager fertiger Garderobe für Damen, Herren und Kinder.

Anfertigung nach Maass.

M. Berlowitz,

Seglerstraße Nr. 94.

Leinen- und Baumwoll-Waaren-Lager.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Fritz Purrucker und Frau, geb. **Dressler.**

Berlin, den 29. Mai 1889.

Heute Vormittag 10³/₄ Uhr starb, 66 Jahre alt, unser lieber Gatte, Vater und Großvater, der Friseur

Louis Grée,

was tiefbetrübt anzeigen

Thorn, den 31. Mai 1889.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städtischen Ziegelei (Bromb. Vorstadt) sind sofort zu verkaufen:

100,000 Stück Ziegelbrettchen und 1 Thonschneider.

Offerten hierauf nehmen wir **bis zum 8. Juni d. J.** entgegen.

Thorn, den 25. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städt. Ziegelei (Bromberger Vorstadt) sind **Ziegel I. u. II. Klasse zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.** Anweisungen erfolgen durch Herrn Stadtrath **Richter** und unsere Kämmerei-Kasse.

Thorn, den 25. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung der bisherigen, jetzt der Stadtgemeinde gehörigen, östlich des ehemaligen gerechten Thores gelegenen **Reitbahn** von sofort bis zum 1. April 1890 **als Reitbahn oder Lagerraum**, haben wir einen Submissionstermin auf

Mittwoch, den 5. Juni 1889, Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem Miethsbewerber schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift: „Gebot auf Miethung der bisherigen Reitbahn" versehene Angebote an das obige Bureau einreichen wollen.

Die Miethsbedingungen liegen im Bureau 1 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Das Innere des Gebäudes kann vor dem Termin besichtigt werden und wollen sich Interessenten dieserhalb an unser Bureau 1 wenden.

Vor dem Termine hat jeder Bieter eine Kaution von 50 Mark bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen und die Bedingungen zu unterschreiben.

Thorn, den 28. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des jetzt der Stadt gehörigen, am inneren Culmer Thor belegenen, dreistöckigen Thurmes in der Grabenstraße **als Lagerhaus** von sofort bis zum 1. April 1890 haben wir einen Submissionstermin auf

Mittwoch, den 5. Juni 1889, Vormittags 11¹/₂ Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem Miethsbewerber schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift „Gebot auf Miethung des Thurmgebäudes am Culmer Thor" versehene Angebote an das obige Bureau einreichen wollen.

Die Miethsbedingungen liegen im Bureau 1 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Das Innere des Thurmgebäudes kann vor dem Termin besichtigt werden und wollen sich Interessenten dieserhalb an unser Bureau 1 wenden.

Vor dem Termine hat jeder Bieter eine Kaution von 50 Mark bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen und die Bedingungen zu unterschreiben.

Es steht den Miethsbewerbern frei, auch auf einzelne Stockwerke resp. deren Räume Gebote abzugeben.

Thorn, den 28. Mai 1889.

Der Magistrat.

Wollmarkt in Thorn

am 13. u. 14. Juni cr., bei rechtzeitiger Anmeldung Lagerung in bedachten Schuppen. Jede Zufuhr ist beim Auffahren auf den Wollmarkt sofort dem Beamten der Handelskammer anzumelden. **Auflieferung am 11. u. 12. Juni. Waagen, Telegraphenamt,** gute Restauration auf dem Wollmarkt.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Samen,

Klee rother, weisser, echte französische Luzerne, Sand-Luzerne, Thymotheum, echtes englisches, italienisches, französisches u. deutsches Raygras, Schafschwingel, Knaulgras, viele andere Arten Grassamen, Lupinen, Seradella, Spörgel, Mais, Rüben, Möhren, sowie echter russischer Kron-Säe-Leinsamen billigst bei

B. Hozakowski-Thorn,

Samenhandlung.

Illustrirtes Preisverzeichniss franco.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Juni resp. für die Monate April/Juni cr. wird

in der Höheren und Bürger-Töchterschule am Dienstag, den 4. Juni cr., von Morgens 9 Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 5. Juni cr., von Morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt nur in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 31. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni ab bis auf Weiteres wird **versuchsweise an jedem Sonntage ein Vergnügungs-Extrazug** von **Thorn** bis **Ottlotschin** und zurück nach folgendem Fahrplan abgelassen:

Ab Thorn Hauptbahnhof 2 Uhr 43 Minuten Nachmittags. Ottlotschin an 3 Uhr 1 Minute Ab 8 Uhr 56 Minuten Abends. Thorn Hauptbahnhof an 9 Uhr 14 Minuten.

Zu den Sonderzügen werden **Rückfahrkarten III. Klasse mit eintägiger** Gültigkeitsdauer zum Preise von **60 Pfg.** das Stück ausgegeben. Zwei Kinder **unter** 10 Jahren werden **auf eine Fahrkarte** befördert. **Freigepäck** wird **nicht** gewährt.

Thorn, den 24. Mai 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.



Mein Grundstück Mellinstr. 30a bin ich **Willens** unter **günstigen** Bedingungen freihändig **zu verkaufen.** **Weckeiser,** Neust. Markt 257, IV.

Dampfer-Verbindung

Danzig - Thorn - Wloclawek.

Die Dampfer unserer Gesellschaft **laden jede Woche Güter** nach hier 2c. und **fahren jeden Sonntag früh von Danzig ab. Güter-Anmeldungen** erbeten **in Danzig** bei der Dampfer-Gesellschaft **„Fortuna"**, Schäferei 12/13. **In Thorn** bei **Theodor Taube.**



Hängematten, Spritzen-Schläuche, Taue, Leinen, Wollband, Bindfaden, Hanftreibriemengurte

empfiehlt gut und billigst

Bernhard Leisers Seilerei, Heiligegeiststraße.

Die **Corsetten-Fabrik Hedwig Knauer** empfiehlt ihre **gediegenen Fabrikate** in **vollendeter Formenschönheit** zu **billigsten Preisen.**



Einzelne Anfertigung nach Maaß. **Hygienische Corsetts** nach Verordnung ärztlicher Autoritäten.

Auswahlsendungen erfolgen umgehend. **Illustrirte Kataloge** gr. u. fr.

Corsetten-Fabrik Hedwig Knauer, Königsberg i./Pr., Gr. Schloßteichstr. 3 und Kantstr. 11.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isaacsohn, Gollub; Gen.-Agent Hein. Kamke, Flatow.**

Nr. 575.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein,** Übelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerz, Verschleimung, **Magensäure,** Aufstoßen, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c. Gegen **Hämorrhoiden,** Hartleibigkeit, **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit und Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt u. in der Apotheke zu **Culmsee.** à Fl. 60 Pfg.

Laut Bekanntmachung

im amtlichen Deutschen Reichsanzeiger und Königl. Preuß. Staatsanzeiger ist schon am **4. Juni**, also schon in wenigen Tagen, die

Ziehung der Weseler Kirchbau-

Geld-Lotterie.

Eine Verlegung derselben ist somit gänzlich ausgeschlossen.

Große baare Geldgewinne.

Haupttreffer **40.000 Mk.**

(niedrigster Gewinn 30 Mark.) Sämmtliche Gewinne werden in **baar** ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

incl. Porto und Gewinnliste versendet

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

In Thorn zu haben bei **E. F. Schwartz.**

GUSTAV LOHSE,

46 Jäger-Strasse **BERLIN**

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen

empfiehlt als hervorragende Specialitäten

LOHSE's Maiglöckchen	LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Gold-Lilie	LOHSE's Lilienmilch-Seife
LOHSE's Syringa (Flieder)	LOHSE's Veilchenseife Nr. 130

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Neu! Kaiserin-Parfüm Neu!

Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten.

Zu haben in allen guten Parfümerien und Drogerien etc.

Wasserdichte

Regenmäntel und Staubmäntel

empfiehlt

Carl Mallon,

Altstädtischer Markt 302.

Die Ofen- und Thonwaaren-Fabrik

Waldau-Grembocyn bei Thorn, mit **Ziegelei**, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Abzug gesichert. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Gut gebrannte

Ziegel I. Klasse

hat noch billig abzugeben **S. Bry.**

III.

Weseler

Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 4. Juni cr.

Hauptgewinne

M. 40 000, 10 000, 5000 etc.

Originalloose à M. 3.50

D. Lewin, Berlin. C,

Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 30 Pfg.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M.

übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.** à St. 50 Pf. allein bei **Adolf Leetz.**

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmverschleimung, Blutandrang, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfennig bei **H. Netz.**

Freiwillige Feuerwehr.

Steigerübung:

Rathhaus-Hof.

R. Einsporn.

Kranken- u. Begr.-Kasse

des Ortsverein der Tischler.

Verwaltungsstelle Thorn.

Am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr:

Versammlung.

Erscheinen sämmtlicher Mitglieder nothwendig. **Tagesordnung:** Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung.

Der Vorstand.

Sonntag, den 2. Juni cr.:

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt Hauptbahnhof 2⁴³ Nachmitt. Rückfahrt von Ottlotschin 8⁵⁶ Abends.

Durch Erbauung einer **großen Colonade** im Walde, verbunden mit **Kegelbahn** u. einer **offenen Halle** ist der Aufenthalt im Freien bei eintretendem Regenwetter gesichert und empfehle diese Einrichtung dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums auf das Angelegentlichste.

Hochachtungsvoll

R. de Comin.

Vom 1. Juli d. Js. ab verlege ich mein Geschäft nach meinem Hause, Baderstr. Nr. 55.

L. Gelhorn,

Weinhandlung.

Th. Strutz,

Brunnenbaumeister

empfiehlt sich zur Ausführung von **Brunnenarbeiten jeglicher Art,** sowie zur **Herstellung sämmtlicher Brunnenanlagen nach neuestem System.** Gefällige **Bestellungen** werden in der Zigarrenhandlung des Herrn **Henczynski** erbeten.

Das



Sarg-Magazin

der A. C. Schult'schen Erben,

Thorn, Neust., Elisabethstr. 13

empfiehlt sich bestens.

Kindermäntel, Tricotkleider, Taillen, Blousen, engl. Jaquets, schwarze **Knaben-Tricot-, Stoff- und Wasch-Anzüge** in **großer Auswahl**

L. Majunke, Culmerstr. 342, 1. Etage.

Bauparzellen

auf der **Mocker** verkauft unter günstigen Bedingungen

A. Troyke, Neu-Culmer Vorstadt Nr. 101.

Särge



in **allen Größen** und **Façons** mit **Ausstattungen, Beschlägen** und **Verzierungen**, empfiehlt

E. Zachäus, Tischlermeister, Coppernicusstraße 189.

Geübte Taillenarbeiterinnen werden gesucht **Jacobstr. 318**, 4 Trepp.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 2. Juni findet das

Kinderfest

im Wiener Cafee statt.

Die Kinder stehen **Nachmittags 2 Uhr** auf der **Esplanade zum Abmarsch** bereit. Für Knaben bis zum **14. Jahre** findet **Prämienschießen** statt. Für **jüngere Knaben** und **Mädchen** werden **Spiele** arrangirt.

Vereinsmitglieder u. deren **Familien** zahlen à Person **10 Pfg. Entree.** Kinder **unter** 14 Jahren **sind frei.**

Nichtmitglieder zahlen à Person **20 Pf.** Jedem **Kinder** à **10 Pf.** Hierfür erhalten letztere sowie die **Kinder** der Vereinsmitglieder **unter** 14 Jahren **ein Freiloos** zur **Lotterie. Jedes Loos gewinnt.**

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Sonntag, den 2. Juni 1889:

1. Sommerfest

in Schlüsselmühle.

Programm:

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Herrn Jolly.**

Verloosung von **Blumen, Bonbons u. practischen Gegenständen.**

Preis-Schießen.

Preis-Kegeln.

Steigen eines Riesen-Luftballons.

Brillant-Feuerwerk.

Zum Schluß gemüthliches Tänzchen.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 30 Pfennig, **Kinder unter 12 Jahren frei.**

Von Thorn:

Dampferverbindung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Das Fest-Comitee.

Barbarken.

Mein Lokal ist am Sonntag, den 2. Juni cr., Nachmittags an eine geschlossene Gesellschaft vergeben. Müllbrandt.

Ein elfenbeinerner

Billard-Kreuz-Ball

ist mir abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Lux, Rathskeller.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der altstädt. evangel. Kirche.

Sonntag (Exaudi), den 2. Juni 1889. Vormittags 9¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Vorher Beichte: Derselbe. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Berliner Stadtmission.

In der neust. evang. Kirche.

Sonntag (Exaudi), den 2. Juni 1889. Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien. Vorm. 9¹/₄ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Vorm. 11¹/₂ Uhr: Militärgottesdienst, Herr Garnisonpfarrer Rühle. Nachmitt. 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.

In der evang.-luth. Kirche.

Sonntag (Exaudi), den 2. Juni 1889. Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Rehm. Confirmation. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Garnisonpfarrer Rühle. Montag, den 3. Juni, Nachmittags 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.

Sonntag (Exaudi), den 2. Juni 1889. Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Gädke.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn.